



Diakonische Initiative Direkt e.V.

Förderung von Diakonischen Aktivitäten in den Ländern Osteuropas

Tour-Bericht 2004

Hilfstransport vom 18. - 26.10.2004

Auch in diesem Jahr hat sich wieder eine Gruppe von DID- Aktivisten auf den Weg nach Atel (Hetzeldorf) gemacht.

In dieser Zeit sollten in dem alten Pfarrhaus ca. 50m² Fußboden gefliest werden. Im Altenheim musste die Heizungszentrale aus dem Bad in den Flur verlegt werden, das ist eine Auflage auf Grund neuer Gesetze. In diesem Zusammenhang wurde auch das Bad modernisiert. Kupferleitungen wurden unter Putz verlegt, ein neues Waschbecken, eine neue Badewanne, und ein WC installiert und das Bad gefliest.

Renovierungsarbeiten in Heimbewohnerzimmern wurden vorgenommen. Das war wieder viel Arbeit für eine Woche.

Ungeduldig wie wir waren, nervten uns wieder die anfänglichen Suchereien Nach Handwerkszeug und Material. Erst nach ein, zwei Tagen waren wir im Rhythmus, der uns ein wenig Gelassenheit gegeben hat.

Immer wieder die Frage die wir uns stellten, sind wir überheblich wie die Besserwissis wenn wir immer wieder äußerten das dass Gesuche nach bestimmten Dingen zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Wenn man dort täglich arbeitet, dann ist das gesuchte ziemlich schnell zu Tage gefördert. Wenn auch manches mal an Stellen, da würde man im Traum nicht nach suchen.

Dennoch haben wir uns nach Diskussionen entschlossen das eine Lager zu entrümpeln und aufzuräumen. Dabei haben wir aber nicht vergessen wie das war im "alten Osten", wo man ja auch aus Sch... Bonbons machte.

Und dennoch ein ungutes Gefühl blieb, als würde man diesen gestandenen Menschen dort über den Mund fahren.

Bei all diesen Überlegungen muss man Eines begreifen, die Mitarbeiter dort sind keine Altenheimbetreiber im westeuropäischen Sinne. In erster Linie sind es Bauern die die Kommune 80 Plus von einer zur anderen Ernte durchbringen muss. Da ist es viel wichtiger das der Mais ausgesät, die Kartoffeln geschuffelt und der Garten bestellt ist. Das ist unter den dortigen Bedingungen eine enorme Meisterleistung. Denn auch Wetterkapriolen und damit verbundene Missernten müssen bewältigt werden. So mussten im letzten Jahr die drei Kälber schon jung geschlachtet werden, weil durch den heißen Sommer nicht genügend Futter vorhanden war.

Das wiederum brachte die ganze Fleischproduktionsplanung durcheinander. Mit großem Stolz erklärte uns der Heimleiter das er, trotz dieser widrigen Umstände, solange wie er dieses Heim leitet, beim Diakonieverein noch nie nach Geld für Lebensmittel fragen musste.

Wer noch nicht vor Ort war kann sich das schlecht vorstellen wie schwer das überleben sein kann. Allein die Fixkosten (Wasser, Strom, Gas, Miete) sind meist höher als das Einkommen. Die meisten von uns gehen gedankenverloren in den nächste Discounter, laden den Wagen voll und denken nicht weiter drüber nach.

Dort in Rumänien ist es egal ob sich da in den Kartons im Lager von einer kaputten Glühbirne, einem Lichtschalter über einer Wärmflasche bis hin zu einem Bündel Fliegenklatschen alles findet.

Es gibt entscheidend wichtigeres. Das sollten wir nicht vergessen.

Ingo Lischewsky November 2004

1

Anschrift:	DiD.eV, Liebigstrasse 39, 10247 Berlin	Telefon:	4221 - 9316	Fax:	4221 - 9311
Vorsitzender:	Ingo Lischewsky				
Ehrevorsitz:	Sup.i.R. K.Görig				
E-Mail:	did.ev@berlin.com	Internet:	www.did-ev.de		
Bank:	Ev. Darlehensgenossenschaft	BLZ:	100 60 237	Konto:	175 307